

Name: _____

Date: _____

Lies den Text und die Aufgaben 1–6. Kreuze bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.

In der zehnten Klasse absolvieren die Schülerinnen und Schüler der Erich-Kästner-Schule ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Den Platz suchen sie selbst; die Schule hilft nur, wenn jemand bis zu einer bestimmten Frist nichts gefunden hat. Genau das war lange der Schwachpunkt des Verfahrens: Wer sich spät kümmerte, landete oft in einem Betrieb, der wenig mit seinen Interessen zu tun hatte. Seit zwei Jahren läuft es anders. Die Schule hat eine Liste mit rund sechzig Betrieben aufgebaut, die regelmäßig Praktikanten nehmen — vom Kindergarten über eine Tischlerei bis zu einer Softwarefirma. Die Liste ist nicht als Zuteilung gedacht, sondern als Ausgangspunkt für die eigene Suche. Bewerben müssen sich die Jugendlichen weiterhin selbst, mit Anschreiben und Lebenslauf. Der Klassenlehrer Herr Behrens hält gerade diesen Punkt für den wichtigsten Teil des Praktikums. Viele schrieben in ihrem Leben zum ersten Mal eine Bewerbung, und mancher erhalte auch die erste Absage. Das sei unangenehm, aber lehrreicher als jede Unterrichtsstunde zum Thema. Nach dem Praktikum hält jede Schülerin und jeder Schüler einen kurzen Vortrag vor der Klasse. Auffällig ist dabei, wie oft die Jugendlichen ihre Vorstellungen korrigieren. Ein Teil entdeckt einen Beruf, an den er vorher nicht gedacht hatte. Ein anderer Teil stellt fest, dass der Wunschberuf im Alltag ganz anders aussieht als erwartet — nach Ansicht von Herrn Behrens ist auch das ein Erfolg.

1. Wie kommen die Schüler normalerweise an ihren Praktikumsplatz?

- A)** Die Schule teilt ihnen einen Betrieb zu.
- B)** Die Betriebe wählen die Schüler aus.
- C)** Sie suchen ihn selbst.

2. Was war früher das Problem des Verfahrens?

- A)** Es gab zu wenige Betriebe in der Stadt.
- B)** Wer spät suchte, bekam einen unpassenden Platz.
- C)** Die Praktika dauerten zu kurz.

3. Wozu dient die Liste mit den sechzig Betrieben?

- A)** Sie ist ein Ausgangspunkt für die eigene Suche.
- B)** Sie legt fest, wer in welchen Betrieb geht.
- C)** Sie ersetzt die schriftliche Bewerbung.

4. Was halten die Schüler nach dem Praktikum?

- A)** Eine schriftliche Prüfung.
- B)** Einen kurzen Vortrag vor der Klasse.
- C)** Ein Gespräch mit dem Betrieb.

5. Warum hält Herr Behrens die Bewerbung für so wichtig?

- A)** Weil die Jugendlichen dabei auch den Umgang mit Absagen lernen.
- B)** Weil die Betriebe sonst niemanden nehmen.
- C)** Weil sie für die Abschlussnote zählt.

6. Wie bewertet Herr Behrens es, wenn jemand seinen Wunschberuf aufgibt?

- A)** Er empfiehlt ein zweites Praktikum.
- B)** Er hält das Praktikum dann für gescheitert.
- C)** Er sieht darin ebenfalls einen Erfolg.